

UNTERSUCHUNGEN ÜBER DIE ARBEITSWEISE DIODORS

Seitdem die eingehende Quellenanalyse den kompilatorischen Charakter der Bibliothek des Diodor festgestellt und auf grosse Strecken seine Quellen blossgelegt hat¹, sind die von ihm zu Grunde gelegten Werke an seine Stelle getreten, und man hat, indem man nicht immer die tiefgreifenden Veränderungen, die die Natur des Excerpts mit sich bringt, genügend in Rechnung zog, den Namen des Kompilators vielfach ohne Weiteres durch den der Vorlage ersetzt. So hat man in erster Linie grosse Partien des Geschichtswerks des Ephoros wiedergewonnen, das vom 11. Buch bis zum Anfang des 16. für den Haupttheil der Darstellung die fortlaufende Quelle bildet². Der vorliegende Aufsatz ist entstanden aus einer Vorarbeit, die die Bahn frei machen sollte für die Rekonstruktion und Untersuchung dieser aus Ephoros entnommenen Partien. Sie geben uns zur Prüfung der Arbeitsweise des Diodor ein wichtiges Hilfsmittel an die Hand, da uns hier, wenn auch nicht die Vorlage selbst, so doch deren Quellen, Herodot, Thukydides, Xenophon, in reichem Umfange zur Verfügung stehen.

Diodor hat in den fünf Büchern 11—15 den Inhalt von ungefähr 15 Büchern des Ephoros zusammengefasst und dabei in diesen der sicilischen Geschichte, soweit er sie aus Timaios entlehnt hat, einen unverhältnissmässig breiten Raum gewidmet. Immerhin

¹ Ich verweise auf den Artikel von E. Schwartz über Diodor in der Realencyklopädie von Pauly-Wissowa V 1 S. 663 ff.

² Es bildet neben dem Chronographen, der das chronologische Gerippe abgibt, die Grundlage für die griechische Geschichte, während der grösste Theil der speziell sicilischen Geschichte aus Timaios entnommen ist. Es genügt an dieser Stelle auf den Diodorartikel von E. Schwartz und auf die Quellenübersichten bei E. Meyer und Busolt zu verweisen.

war der Rest, der für Ephoros blieb, vollkommen genügend, um in einer Epitome das zu Grunde liegende Werk in ausgiebiger Weise zu reproduzieren. Aber Diodor wollte keine Epitome verfassen, sondern eine populäre Weltgeschichte, und so giebt er uns nur Stücke des Ephoros, die er für diesen Zweck herausgeschnitten und durch dürftige Excerpte mit einander verbunden hat. Die Geschichte der grossen Kriege, in erster Linie die Hauptschlachten, Anekdoten, Merkwürdigkeiten und rhetorisch-moralisirende Epiloge auf grosse Männer und Thaten bilden den Haupttheil von dem, was er seiner Bibliothek aus der Vorlage einverleibt hat. Diese Dinge sind zum grossen Theil in breitester Ausführung und ohne wesentliche Kürzungen wiedergegeben. Für das Uebrige blieb nicht viel Raum, hier strich Diodor einfach, wofür uns abgesehen von den deutlichen Spuren in seinem eigenen Werk auch die Fragmente seiner Quellen weitere Bestätigung geben, oder aber er kürzte, oft so scharf und rücksichtslos, wie die ärmlichste Epitome¹.

Dies Verhältniss ist im Allgemeinen bekannt und ohne Weiteres zu erkennen, aber es wird häufig nicht genügend berücksichtigt, und es werden oft Dinge für Eigenthum der Quelle angesehen, die den Stempel des Excerpts auf der Stirn tragen. Einzelne Fehler, Irrthümer und Ungenauigkeiten bei Diodor sind vielfach erkannt und notirt worden, daneben freilich auch Abweichungen als Flüchtigkeit des Excerptors aufgefasst worden, die sich nicht aus der Natur des Excerpts und der Arbeitsweise des Diodor ableiten lassen. Doch nur für eine zusammenfassende Untersuchung bietet sich die Aussicht, die Fehlergattungen und Verschiebungen, die sich aus der Excerptionstechnik des Schriftstellers ergeben und ergeben müssen, sicherer zu verfolgen und festzustellen, und bei dem Schematismus und der gedankenlosen Bequemlichkeit, mit der die Epitomatoren arbeiten, ist die Aufgabe, diese Fehlertypen aufzudecken, nicht so schwer, wenn erst die richtigen Ansätze gefunden sind².

¹ Gutschmid hat in einer Rezension von Holzapfels Untersuchungen über die Darstellung der griechischen Geschichte 489—413 bei Ephoros ua., Kl. Schriften IV S. 206, treffend vor falschen Schlüssen auf die Geschichte des Ephoros aus dem, was Diodor bei Seite lässt, gewarnt.

² Für die Vermuthung, die Br. Keil, Anonymus Argent. 1902 S. 34, 1, aufgestellt hat, dass Diodor den Ephoros zum grossen Theil in einer kürzenden Bearbeitung hellenistischer Zeit benutzt habe, haben sich bei dieser Untersuchung keine Anhaltspunkte ergeben.

Die Fragen nach der Art, wie Diodor seine Kompilation angelegt hat, und wie er die aus seiner Vorläge herausgeschnittenen Stücke dem durch den Chronographen und die annalistische Anlage seines Werkes gegebenen Schema einverleibt hat, sind bereits eingehend behandelt worden¹. Diese Untersuchung verfolgt daher ausschliesslich die Aufgabe, zu prüfen, wie Diodor im Einzelnen das aus der Vorlage Entnommene behandelt und, wie bei einem Excerpt kaum anders möglich, durch Kürzung und Zusammenziehung verändert und verfälscht hat.

Wiederholt finden sich in den Büchern 11—15, wie auch in anderen Partien der Bibliothek, Dubletten, doppelte Erzählungen desselben Ereignisses². Die nächstliegende Erklärung ist hier die Annahme einer nachlässigen Verarbeitung zweier verschiedener Quellen durch den Kompilator, und sie ist auch verschiedentlich auf die uns beschäftigenden Beispiele angewandt worden.

Doch lässt sich diese Erklärung in den uns beschäftigenden Büchern höchstens in einem Fall, der eigenthümlichen Stelle Diod. 14, 92, 3. 4, über den König Amyntas von Makedonien,

¹ Es sei hier nur verwiesen auf Wachsmuth, Das Geschichtswerk des Diodor I 1892 S. 15 ff. II 1892 S. 3 ff., E. Schwartz, Pauly-Wissowa s. v. Diodor V 1 S. 663 ff.; E. Meyer, Geschichte des Alterthums, und Busolt, Griech. Geschichte, unter den einzelnen Abschnitten.

² ZB. die Dubletten in den über die Anfänge des phokischen Krieges handelnden Kapiteln Diod. 16, 23, 1—25, 3 u. 16, 25, 3—30, 2, die Fuge und die Wiederholungen sind von E. Schwartz, Pauly-Wissowa V 1 s. v. Diodor S. 682 festgestellt und begrenzt worden (vorher über die Frage Volquardsen, Unters. 1868 S. 110 ff., Adams, Quellen des Diodor im 16. Buch, Jahrb. f. Philol. u. Pädag. 135, 1887 S. 352, mit mehreren guten Beobachtungen Pintschovius, Xenoph. de vect. u. die Ueberlief. des phok. Kriegs b. Diodor, Hadersl. Progr. 1900 S. 17 ff. ua.). Vgl. ferner S. 247, Anm. 1. Einige Beispiele aus Diod. 18/9 hat Kallenberg, Quellen für die Nachrichten über die Diadochenkämpfe, Philol. 37, 1877, S. 214 ff. gesammelt, vgl. Unger, Sitzungsber. d. Bayr. Ak. d. Wiss., phil.-hist. Kl. 1878 I S. 402 ff. Sie können vielleicht auf die Zwischenquelle, die hier vorzuliegen scheint (s. E. Schwartz aO. S. 684 f.), zurückgehen. Die Stellen, die Kallenberg aus anderen Büchern zusammengetragen hat, sind von sehr verschiedener Art, wie er selbst bemerkt. Nicht hierher gehören die geographischen Wiederholungen, vgl. Jacoby, Ktes. u. Diod., Rh. Mus. 30, 1875, S. 569. 599 ff., Krumbholz, Diodors assyr. Gesch., Rh. Mus. 41, 1886, S. 399 f.

anwenden, wenn wir es hier überhaupt mit einer wirklichen Dublette zu thun haben¹.

Auf eine ganz andere Weise ist eine Wiederholung zustande gekommen, die wir Diod. 13, 34, 1—3 und 13, 36 finden. Hier handelt es sich um eine reine Nachlässigkeit des Diodor, durch die zwei von ihm selbst herrührende Fassungen, die unverkennbar aus derselben Quelle stammen, nebeneinander stehen geblieben sind². Diodor hat, nachdem er die Erzählung der sicilischen Expedition abgeschlossen hatte, in einer überaus kurzen Epitome die Athen betreffenden Ereignisse ungefähr bis zum Sturz der Oligarchie der Vierhundert zusammengefasst, 13, 34, 1—3, dann ist er wieder zu den Ereignissen in Syrakus, die sich an die Vernichtung des athenischen Heeres und die Zurückweisung der Invasion anschlossen, übergegangen, und hat, mit der offenbaren Absicht, das erste Excerpt zu ersetzen, die Anfänge des dekeleischen Krieges in einem etwas ausführlicheren Excerpt von Neuem erzählt, das er nach dem sicilischen Abschnitt, der sich jetzt der Geschichte der sicilischen Expedition unmittelbar anschliessen sollte, einschob.

Eine andere Erklärung scheint sich für die übrigen Wiederholungen zu ergeben. Die Geschichtsschreibung muss häufig auf vergangene Ereignisse zurückgreifen, auf spätere verweisen. Derartige Beispiele finden sich naturgemäss nicht selten auch bei Diodor, zum Theil in Anlehnung an seine Vorlagen, zum Theil aus Gründen, die in der Anlage seines eigenen Werkes lagen³.

¹ Hier wird nicht nur ein kurzes Stück aus Ephoros, das Diod. 15, 19, 2 wiederkehrt, sondern auch eine Notiz des Chronographen über die Regierungsdauer des Amyntas Diod. 14, 89, 2 doppelt gegeben, nur die Angabe über die Zwischenregierung, die aus dem Chronographen stammt, Diod. 14, 92, 4, und die vielleicht den Anlass zu der ganzen Ausführung gegeben hat, ist ohne Wiederholung. Ueber die Zusammenarbeit des Ephoros mit dem Chronographen an dieser Stelle und über das Eigenthum des letzteren s. E. Schwartz, Pauly-Wissowa s. v. Diodor V 1 S. 680. Reguläre Dubletten, die durch die Benutzung des Chronographen entstanden sind, und in denen an der einen Stelle die Erzählung der Hauptvorlage, an der anderen die Angabe des Chronographen gegeben wird, finden sich in Buch 16, Diod. 16, 31, 6 (vgl. 16, 34, 4. 5) und 16, 34, 3 (vgl. 16, 39, 4), vgl. E. Schwartz, Pauly-Wissowa V 1 S. 668.

² Vgl. Busolt, Griech. Gesch. III 2 S. 716.

³ ZB. Diod. 11, 77, 1 vgl. 11, 75, 2. 3. 12, 26, 2 vgl. 12, 4, 5 u. 12, 7. 16, 8, 1 vgl. 16, 4, 5—7. 12, 84, 2. 3 und 13, 2, 1—2. Hierzu gehören die meisten Beispiele bei Kallenberg, s. S. 246 Anm. 2.

Eine Hauptgelegenheit für derartige Rekapitulationen oder vorausgreifende Notizen boten die allgemeinen Betrachtungen und Exkurse. In diesen war Ephoros gross, wie es Polybios bezeugt¹ und wie wir es auch ohne Zeugniß aus Diodor zur Genüge erkennen können². Da diese Digressionen oft nicht, wie meist die Epiloge, als geschlossene Kapitel auftraten, sondern mitten in die Erzählung an geeigneten Punkten eingefügt waren, so konnte hieraus für einen nicht sehr aufmerksamen Epitomator leicht eine Quelle des Irrthums entstehen.

Ein Beispiel, das sich auf diese Weise sehr einfach erklärt, Diod. 11, 70, 2. 3 über die Eröffnung des aeginetischen Krieges, hat bereits Unger³ bemerkt. Der Krieg wird an einer anderen Stelle, Diod. 11, 78, 3. 4 von seinen Anfängen an in dem Zusammenhang, in den er hineingehört, erzählt⁴. Die Erzählung über seinen Beginn 11, 70, 2. 3 dagegen ist eingeflochten in ein Kapitel, das von dem Abfall der Thasier, dem grossen missglückten Kolonisationsversuch in Thrakien und, im Anschluss an Thasos, von der Seeherrschaft der Athener handelt, Diod. 11, 70. Es genügt, die Dublette genauer anzusehen, um ihren Ursprung zu erkennen, Diod. 11, 70, 2. 3: ὁμοίως δὲ καὶ Αἰγινήτας ἀποστάντας⁵ Ἰθηναῖοι⁶ χειρωσόμενοι (-σάμενοι die Handschr.) τὴν Αἰγίναν πολιορκεῖν ἐπεχείρησαν, αὕτη γὰρ ἡ πόλις τοῖς κατὰ θάλατταν ἀγῶσι πολλακίς εὐημεροῦσα φρονήματός τε πλήρης ἦν καὶ χρημάτων καὶ τριήρων εὐπορεῖτο, καὶ τὸ σύνολον ἀλλοτρίως αἰεὶ διέκειτο πρὸς Ἰθηναίους· διόπερ στρατεύσαντες ἐπ' αὐτὴν τὴν χώραν ἐδήλωσαν καὶ τὴν Αἰγίναν πολιορκοῦντες ἔσπευδον εἰεῖν κατὰ κράτος, daran schliesst sich

¹ Vgl. Polybios 12, 28, 10 ὁ γὰρ Ἐφορος . . . δεινότατός ἐστιν ἐν ταῖς παρεκβάσει καὶ ταῖς ἀφ' ἑαυτοῦ γνωμολογίαις, καὶ συλλήβδην ὅταν πού τὸν ἐπιμετροῦντα λόγον διατιθῆται.

² Vgl. Wachsmuth, Einleitung S. 503 f., E. Schwartz aO. S. 681, Busolt, Diodors Verhältniss zum Stoizismus, Jahrb. f. kl. Philol. 139 (1889), S. 297 ff.

³ Unger, Diodors Quellen im 11. B., Philol. 41 (1882), S. 110. Vgl. Volquardsen S. 22 Anm. 1.

⁴ Zusammen mit dem korinthischen Krieg, vgl. Thuk. 1, 105, 2 u. 1, 108, 4.

⁵ Dies wird von der unabhängigen Insel gesagt, in unwillkürlicher Anlehnung an den Bericht über die Unterwerfung des abgefallenen Thasos.

⁶ Die Worte von Ἰθηναῖοι ab bis φρονήματός τε fehlen im Cod. Patmius.

ein kurzer Exkurs über die Ungerechtigkeit und Gewaltthätigkeit der Athener gegen ihre Bundesgenossen. Wenn man das Wenige, was Diodor, ohne den Zusammenhang zu bemerken, hinzugefügt hat¹, beseitigt, so bleibt nichts übrig als eine Digression des Ephoros über Aigina, die Rivalin von Athen, die wenige Jahre später unterworfen wurde; diese Digression steht in dem Kapitel, das über die Seeherrschaft Athens handelt, durchaus an ihrer Stelle.

Ebenso erklärt sich die scheinbare Dublette der Schlacht bei Oinophyta Diod. 11, 81, 6 und 11, 83, 1². Die erste Erwähnung der Schlacht Diod. 11, 81, 6 steht in einem Elogium, das Ephoros auf Myronides, den Besieger der Boeoter, verfasst hat³, und das sich an die Erzählung eines Strategem des Feldherrn anschliesst. In diesem Strategem wird erzählt, wie Myronides es eingerichtet hätte, sich ein ausgezeichnetes, von allen untüchtigen Elementen freies Heer zu verschaffen. Daran ist die Erwähnung der Schlacht angeknüpft, deren Ort hier nicht einmal angegeben wird, Diod. 11, 81, 6 ὀλίγους γὰρ προάγων στρατιώτας, καὶ τούτους ἀρίστους ταῖς ἀνδραγαθίαις, παρετάξατο κατὰ τὴν Βοιωτίαν πρὸς πολλαπλασίους, καὶ κατὰ κράτος περιεγέμετο τῶν ἀντιπαχθέντων. Im Folgenden, wo der eigentliche Exkurs beginnt, wird Diod. 11, 82, 1–3 der Sieg des Myronides mit den Schlachten bei Marathon und Plataiai von Ephoros auf eine Linie gestellt, in Anbetracht des kriegerischen Ruhms, den die Boeoter nach den Siegen über die Lakedaemonier genossen⁴. § 4 spricht sich Ephoros darüber aus, dass diese ruhmvolle Schlacht von keinem Schriftsteller ausführlicher beschrieben worden sei, zugleich stellt er den Myronides neben seine grössten Vorgänger, Themistokles, Miltiades und Kimon. Um seinen Erfolg in Boeotien entsprechend zu würdigen, fügt er § 5 noch hinzu :

¹ Davon sind die Floskeln τὴν χώραν ἐδήλωσαν und πολιορκούντες beliebte Phrasen, durch deren schematische Einflechtung bei dem flüchtig excerpierenden Diodor auch sonst gelegentlich schwere Entgleisungen entstanden sind.

² Unger, Philol. 41 (1882), S. 214, Busolt, Griech. Gesch. III 1, S. 319, 2 schreiben die Verdoppelung dem Ephoros zu.

³ Vgl. auch Busolt, Griech. Gesch. III 1, S. 24, 1 u. S. 319, 2 über das Elogium.

⁴ Dass Ephoros nur von einer Schlacht erzählt hat, ist bereits daraus zu erkennen, dass im Elogium nicht von einem doppelten Sieg die Rede ist.

ὁ δὲ Μυρωνίδης μετὰ τὴν γενομένην νίκην Τάναγραν μὲν ἐκπολιορκήσας, περιεῖλεν αὐτῆς τὰ τείχη¹, τὴν δὲ Βοιωτίαν ἅπασαν ἐπιῶν ἔτεμνε καὶ κατέφθειρε² καὶ τοῖς στρατιώταις διελὼν τὰ λάφυρα πάντας ὠφελείαις ἀδραῖς ἐκόσμησεν. Der Exkurs, der von dem Strategem bei der Aushebung der Mannschaft ausgegangen war, endet mit der Vertheilung der Beute an die Soldaten³.

Diodor hat Umfang und Grenzen dieser Digression nicht erkannt und, was über die Schlacht und die Verwüstung von Boeotien gesagt war, für historische Erzählung genommen. Daher dachte er, dass es sich 11, 83, 1 um eine neue Schlacht handelte, die er mit einer seiner Phrasen an das Vorhergehende anknüpfte⁴.

Von diesen Stellen unterscheidet sich wenig die doppelte Erzählung der Seeexpedition des Perikles⁵. An der ersten Stelle, Diod. 11, 85, 1, heisst es unter dem Jahre 455/4, dass die Athener Perikles als Feldherrn eingesetzt und mit 50 Schiffen und 1000 Mann gegen den Peloponnes ausgeschiedt hätten. Es folgt § 2 ein kurzer Exkurs über seine Thaten und über den Höhepunkt der Macht Athens, den dieses damals in Griechenland erreicht hatte: οὗτος δὲ τῆς Πελοποννήσου πολλὴν ἐπόρθησεν⁶, εἰς δὲ τὴν Ἀκαρνανίαν διαβάς πλὴν⁷ Οἰνιαδῶν ἀπάσας τὰς

¹ Vgl. Thuk. 1, 108, 3.

² Dies musste Ephoros nach den Erfahrungen des peloponnesischen Krieges und des 4. Jahrhunderts als etwas Grosses erscheinen.

³ Bemerkungen über reiche Beute bilden eine zur Verherrlichung des Feldherrn beliebte Phrase bei Ephoros, vgl. Diod. 13, 42, 3 (Alkibiades).

⁴ Diod. 11, 83, 1 οἱ δὲ Βοιωτοὶ παροξυνθέντες ἐπὶ τῇ διαφορᾷ τῆς χώρας συνεστράφησαν πανδημί, καὶ στρατεύσαντες ἤθροισαν μεγάλην δύναμιν, die Phrase über den Zorn der Boeoter, eine beliebte Wendung (vgl. zB. 12, 56, 4), hat Diodor von sich aus zugefügt. Die Auslassung von Tanagra 11, 83, 1 ist vielleicht nicht Zufall, indem Diodor sich erinnerte, dass davon schon einmal die Rede gewesen war, was ihn natürlich bei der ausführlichen, oft vor- und übergreifenden Darstellungsweise des Ephoros nicht stutzig machen konnte.

⁵ Busolt, Griech. Gesch. III 1, S. 22, 1 hat nachgewiesen, dass beide Berichte derselben Quelle entstammen, keine dem Chronographen (so Volquardsen, Unters. S. 21, Unger Philol. 41, 1882, S. 125 ff.). Den Ursprung der Dublette erklärt er anders.

⁶ Vgl. Plut. Per. 19 ἐθαυμάσθη δὲ καὶ διεβοήθη πρὸς τοὺς ἐκτὸς ἀνθρώπους περιπλεύσας Πελοπόννησον κτλ.

⁷ πλησίον die Handschr., vgl. Thuk. 1, 111, 3.

πόλεις προσηγάγετο. οἱ μὲν οὖν Ἀθηναῖοι κατὰ τοῦτον τὸν ἑνιαυτὸν πλείστων πόλεων ἤρξαν, ἐπ' ἀνδρεία δὲ καὶ στρατηγία μεγάλην δόξαν κατεκτήσαντο. Einen Theil dieser Erörterungen hat, wie es scheint, bei Ephoros die Erwähnung des fünfjährigen Vertrags, der einige Jahre später abgeschlossen wurde¹, gebildet, die Diodor unter dem folgenden Jahre im anschliessenden Kapitel 11, 86, 1 giebt: ἐπὶ δὲ τούτων (d. h. ἄρχοντος καὶ ὑπάτων) Ἀθηναίοις καὶ Πελοποννησίοις πενταετείς ἐγένοντο σπονδαὶ Κίμωνος τοῦ Ἀθηναίου συνθεμένου ταύτας². Die Beschreibung der Expedition selbst folgt Diod. 11, 88, 1. 2 unter dem Jahre 453/2 nach einem von Diodor eingefügten Kapitel aus der sicilischen Geschichte. Dass sie mit dem, was in Kap. 85 über die Ausrüstung der Unternehmung gesagt war, zusammengehört, zeigt sich schon darin, dass hier weder die Zahl der Schiffe noch der Soldaten erwähnt wird.

In gleicher Weise dürfte ferner die scheinbare doppelte Erwähnung der Schlacht bei Halieis zu deuten sein, Diod. 11, 78, 1. 2: Κορινθίοις καὶ Ἐπιδαυρίοις πρὸς Ἀθηναίους ἐνστάτος πολέμου, ἐστράτευσαν ἐπ' αὐτοὺς Ἀθηναῖοι, καὶ γενομένης μάχης ἰσχυρὰς ἐνίκησαν Ἀθηναῖοι³. μεγάλῳ δὲ στόλῳ καταπλεύσαντες πρὸς τοὺς ὀνομαζομένους Ἰλλιεῖς, ἀνέβησαν εἰς τὴν Πελοπόννησον καὶ τῶν πολεμίων ἀνείλον οὐκ ὀλίγους⁴, es folgt die Seeschlacht bei Kekryphaleia.

Nicht anders scheint das, was Diodor in der überaus dürftigen Epitome 12, 60, die von den Thaten des Demosthenes handelt, im § 4 über die schwere Niederlage der Ambrakioten vorbringt, entstanden zu sein⁵.

¹ S. Thuk. 1, 112, 1, vgl. Busolt, Griech. Gesch. III 1 S. 339, 2. Auf den Chronographen kann die Ansetzung auf dieses Jahr nicht zurückgehen, wegen ihrer offenbaren Unmöglichkeit, s. Anm. 2.

² Busolt, Griech. Gesch. III 1 S. 23 Anm., hat bereits bemerkt, dass diese chronologisch unrichtige Erwähnung auf irgend eine Weise mit dem Vorhergehenden bei Ephoros verbunden gewesen sein müsse und auf diese Weise bei Diodor unter das Jahr 454/3 gerathen wäre.

³ Zu bemerken ist das Fehlen eines Ortsnamens.

⁴ Die Niederlage (Thuk. 1, 105, 1) ist, wie Busolt, Griech. Gesch. III 1 S. 307, 2 bemerkt, wohl von einem Aththidographen in einen Erfolg umgewandelt worden. Unger, Philol. 41 (1882) S. 114, leitet die Dublette aus der Benutzung des Chronographen ab.

⁵ Vgl. Thuk. 3, 105—114. Demosthenes hatte, wie auch Diodor erzählt, zwei siegreiche Gefechte bestanden. Aber die kurzen Notizen, die Diodor über diese beiden Kämpfe giebt, passen beide nur auf die

Wenn man diese Beispiele vergleicht, so erklärt sich auch das, was Diodor 12, 80, 5 von der Einnahme von Kythera und Nisaia unter dem Jahre 418/7 erzählt. Er erwähnt diese Ereignisse an einer Stelle, an der er die Eroberung von Melos in einem knappen Satz berichtet: Ἀθηναῖοι δὲ Νικίου στρατηγού-τος εἶλον δύο πόλεις, Κύθηρα καὶ Νίσαιαν, τὴν τε Μῆλον πολιορκήσαντες <πάντας> ἡβηδὸν ἀπέσφαζαν, παῖδας δὲ καὶ γυναῖκας ἐξηνδραποδίσαντο¹. Man erkennt, dass Ephoros die gerechte und milde Kriegführung vor allem des Nikias², zu dessen Erwähnung bereits die frühere resultatlose Belagerung von Melos durch ihn einen Anlass bot, mit der Art, wie die Athener Melos behandelt haben, verglichen hat.

In gleicher Weise wird vermuthlich die Verballhornung Diod. 12, 26, 2 entstanden sein, auf die E. Schwartz, Kallisthenes Hellenika, Hermes 35 (1900) S. 114, 1, hingewiesen hat.

Während diese Irrthümer an bestimmte Stellen gebunden sind, finden sich andere Versehen und Verstösse, die aus zu

zweite Niederlage der πανδημί aus der Stadt ausgerückten Ambrakioten. Was Diodor über die erste Schlacht 12, 60, 4 sagt: Δημοσθένης . . . περιέτυχεν Ἀμπρακιώταις χιλίοις στρατοπεδεύουσι κτλ. stammt aus der Beschreibung des zweiten Gefechts, eines Ueberfalls, bei Thuk. 3, 112, 3 ἐπιπίπτει τοῖς Ἀμπρακιώταις ἔτι ἐν ταῖς εὐναῖς κτλ. (vgl. § 1 ἠδύσαντο und 3, 113, 3), nicht aus der grösseren Schlacht gegen die vereinigten Heere der Ambrakioten und der Peloponnesier (letztere erwähnt Diodor in § 4 überhaupt nicht). Diodor hat die verwickelte Geschichte dieses Krieges nur flüchtig überflogen und nach Excerptorenweise ein paar Sätze aus der ausführlichen Vorlage aufgegriffen. Ephoros wird in einer zusammenfassenden Betrachtung auf die zweite vernichtende Niederlage zu sprechen gekommen sein, ähnlich wie Thukydidēs in einer kurzen Epilognotiz 3, 113, 6.

¹ Dies entspricht wörtlich den Schlussworten des Thukydidēs über die Belagerung 5, 116, 4.

² Vgl. Thuk. 4, 54 über die Einnahme von Kythera, 4, 69, 3 über die des Hafens Nisaia (dieser ist nicht von Nikias gewonnen worden), desgleichen Diod. 12, 65, 8. 12, 66, 4 (über 12, 67, 1 s unten S. 254, 1), ferner das Kapitel des Ephoros über Nikias und seine Thaten 12, 65. Volquardsen, Untersuchungen S. 22, 1 hat die Ursache der Verwirrung nicht erkannt. Busolt, Griech. Gesch. III 2 S. 1271, 1, nimmt an, dass der Name des Nikias bereits von Ephoros in die Belagerung von Melos hineingetragen wäre (vgl. Schol. Arist. Vögel 186, doch s. dazu Wesseling in der Anm. b. Dindorf).

grosser Kürze entstanden sind¹, in einer sehr beträchtlichen Anzahl. Obgleich viele Beispiele dieser Art schon gelegentlich notirt worden sind, so will ich doch einige aus Buch 11—15 vorlegen, die unter Heranziehung der erhaltenen Quellen des Ephoros ein sichereres Urtheil gestatten, um von hier aus den Grund zur Untersuchung gröberer und versteckterer Fehler bei Diodor zu legen.

Diod. 12, 30, 5 οἱ Κερκυραῖοι . . ἀπέστειλαν πενήκοντα τριήρεις καὶ στρατηγὸν ἐπ' αὐτῶν. οὗτος δὲ προσπλεύσας τῇ πόλει (Epidamnos) προσέτατε τοὺς μὲν φυγάδας καταδέχεσθαι· ἐπὶ δὲ τοὺς φρουροὺς Κορινθίους πρέσβεις ἀπέστειλαν (die Korkyraeer) ἀξιούντες δικαστηρίῳ κριθῆναι περὶ τῆς ἀποικίας, μὴ πολέμῳ, τῶν δὲ Κορινθίων οὐ προσεχόντων αὐτοῖς κτλ. giebt mehr kurz als richtig das wieder, was Ephoros, wie die Quelle Thukydides lehrt, erzählt hat². Thukydides zeigt klar, wie die schlechte Kontamination bei Diodor entstanden ist, man vergleiche 1, 26, 3 (über die Korkyraeer) πλεύσαντες (vor Epidamnos) εὐθὺς πέντε καὶ εἴκοσι ναυσὶ καὶ ὕστερον ἑτέρῳ στόλῳ τοὺς τε φεύγοντας ἐκέλευον . . δέχεσθαι αὐτούς . . τοὺς τε φρουροὺς οὓς Κορίνθιοι ἔπεμψαν καὶ τοὺς οἰκήτορας ἀποπέμπειν und 1, 28, 1—1, 29, 1 οἱ Κερκυραῖοι . . ἐλθόντες ἐς Κόρινθον . . ἐκέλευον Κορινθίους τοὺς ἐν Ἐπιδάμνῳ φρουροὺς τε καὶ οἰκήτορας ἀπάγειν . . 2 εἰ δέ τι ἀντιποιοῦνται, δίκας ἤθειλον δοῦναι . . 29, 1 Κορίνθιοι δὲ οὐδὲν τούτων ὑπήκουον.

Aehnliche Fehler finden sich in dem stark zusammengezogenen Excerpt Diod. 12, 34, 3 über den chalkidischen Krieg und Potidaia: οἱ δ' Ἀθηναῖοι τὴν ἀπόστασιν τῶν Ποτιδαιατῶν ἀκούσαντες ἐξέπεμψαν τριάκοντα ναῦς καὶ προσέταξαν τὴν τε χώραν τῶν ἀφροστηκόντων λεηλατῆσαι καὶ τὴν πόλιν πορθῆσαι. οἱ δὲ πεμφθέντες καταπλεύσαντες εἰς τὴν Μακεδονίαν κατὰ τὰς ἐντολὰς τοῦ δήμου, συνεστήσαντο πολιορ-

¹ Wie zB. Diod. 13, 19, 2. 3 in dem kurzen Bericht über die definitive Vernichtung der sicilischen Armee der Athener, vgl. Busolt, Griech. Gesch. III 2, S. 1396, 2; Diod. 12, 57, 3. 4 über Korkyra, wo aus der Erzählung des Thukydides 3, 75—85 unter Auslassung des grössten Theils nichts als Anfang und Ende schlecht verbunden herausgegriffen ist. L. Holzapfel, Untersuchungen S. 11 f., hat hier die Spuren einer athenerefreundlichen Darstellung erkennen zu können geglaubt.

² Ephoros hat, so weit erkennbar, für den korkyraeischen Krieg nur Thukydides benutzt.

κίαν τῆς Ποτιδαίας. Thukydides dagegen erzählt zunächst 1, 57, 6 ὡν οἱ Ἀθηναῖοι αἰσθόμενοι καὶ βουλόμενοι προκαταλαμβάνειν τῶν πόλεων τὰς ἀποστάσεις (ἔτυχον γὰρ τριάκοντα ναῦς ἀποστέλλοντες καὶ χιλίους ὀπλίτας ἐπὶ τὴν γῆν αὐτοῦ, dh. des Perdikkas) ἐπιστέλλουσι τοῖς ἄρχουσι τῶν νεῶν Ποτειδαιατῶν τε ὁμήρους λαβεῖν καὶ τὸ τεῖχος καθελεῖν (d. h. τὸ ἐς Παλλήνην τεῖχος, vgl. Thuk. 1, 56, 2, woraus Diodor τὴν πόλιν πορθῆσαι), dann 1, 59, 1. 2 αἱ δὲ τριάκοντα νῆες τῶν Ἀθηναίων ἀφικνοῦνται ἐς τὰ ἐπὶ Θράκης καὶ καταλαμβάνουσι τὴν τε Ποτειδαίαν καὶ τᾶλλα ἀφεσθηκότα. νομίσαντες δὲ οἱ στρατηγοὶ ἀδύνατα εἶναι πρὸς τε Περδικκάν πολεμεῖν τῇ παρουσίᾳ δυνάμει καὶ τὰ ξυναφειστώτα χωρία, τρέπονται ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν κτλ. Die Belagerung endlich ist erst nach der Ankunft des Aristaios und der Korinther begonnen worden, wie Thuk. 1, 61 ff. und Diodor selbst im Folgenden § 4 bezeugt: ἔνθα δὴ τῶν Κορινθίων βοηθησάντων τοῖς πολιορκουμένοις δισχιλίους στρατιώταις, δισχιλίους καὶ ὁ δῆμος τῶν Ἀθηναίων ἐξέπεμψε. γενομένης δὲ μάχης . . οἱ Ποτιδαῖαι συνεκλείσθησαν εἰς πολιορκίαν.

Eine schwere Verwirrung hat Diodor in dem Abschnitt 12, 66, 1—67, 1 dadurch hauptsächlich hervorgebracht, dass er bei der Wiedergabe der Kämpfe um Megara erzählt hat, dass die Athener von Brasidas aus dem Hafen Nisaiā vertrieben worden wären¹.

Es fehlen auch nicht andere Beispiele von Nachlässigkeit. Diodor hat 13, 40, 5 bei der Aufzählung der in der Schlacht bei Kynossema genommenen Schiffe, die von Ephoros aus Thuk. 8, 106, 3 übernommen war, die Namen einiger Staaten und ihre verlorenen Trieren aus reiner Unachtsamkeit weggelassen².

¹ Vgl. Thuk. 4, 66 ff., woraus das, was Ephoros berichtet, geschöpft ist (vgl. Busolt, Griech. Gesch. III 2, S. 1138, 1). Diodor sagt zunächst 12, 66, 2 nicht richtig ἐξέπεμψαν (die Athener) νυκτὸς στρατιώτας ἑξακοσίους εἰς τὴν πόλιν, καὶ οἱ συνθέμενοι παρεδέξαντο τοὺς Ἀθηναίους ἐντὸς τειχῶν, da in Wirklichkeit die Athener nicht in die Stadt, sondern in die Schenkelmauern von den Verräthern eingelassen wurden (Thuk. 4, 66, 4. 67), was, wie das Folgende zeigt, Ephoros richtig wiedergegeben hatte, § 3 συνέβη τοὺς φρουροῦντας τὰ μακρὰ τεῖχη καταλιπεῖν. Schwerer ist die Konfusion Diod. 12, 67, 1: καταπληξάμενος δὲ (Brasidas) τοὺς Ἀθηναίους, τούτους μὲν ἐξέβαλεν ἐκ τῆς Νισαίας (vgl. Thuk. 4, 73, 4 ἀπῆλθον πρότερον οἱ Ἀθηναῖοι ἐς τὴν Νισαίαν und 4, 74, 2 ἀποχωρησάντων δὲ καὶ τῶν Ἀθηναίων ἐπ' οἴκου, was sich auf das Heer, das sich vor Megara befand, und nicht auf die Besatzung in Nisaiā bezieht, vgl. Thuk. 4, 118, 4).

² Thuk. 8, 106, 3 ναῦς μέντοι τῶν ἐναντίων λαμβάνουσι Χίαις μὲν

Ein Musterbeispiel leichtsinniger Excerpttion findet sich Diod. 15, 36, 4 (über den athenischen Feldherrn Chabrias): τοὺς μὲν βαρβάρους ἐξήλασεν ἐκ τῆς χώρας (der Abderiten), ἐν δὲ τῇ πόλει φρουρὰν ἀξίολογον καταλιπὼν αὐτὸς ὑπὸ τινων ἐδολοφονήθη¹, womit einige andere Versehen eine gewisse Aehnlichkeit zeigen².

Mit einer ähnlichen Nachlässigkeit und Leichtfertigkeit ist Diodor in der Chronologie und in der zeitlichen Anordnung vorgegangen. Hier soll nicht näher auf die Methode eingegangen werden, wie er die aus der Vorlage herausgeschnittenen Stücke, die oft grössere Zeiträume umspannten, mit skrupelloser Willkür unter die einzelnen Jahre vertheilt hat. Er hat auch durch Aenderungen und eigenmächtige Stilisierungen innerhalb derartiger Abschnitte grosse Verwirrung angerichtet.

Zunächst hat er nicht selten die sachliche Anordnung durch leichte Aenderungen in eine zeitliche Reihenfolge verändert³.

ὀκτώ, Κορινθίας δὲ πέντε, Ἀμπρακιώτιδας δὲ δύο καὶ Βοιωτίας δύο (im cod. Vat. ausgel.), Λευκαδίων δὲ καὶ Λακεδαιμονίων καὶ Συρακοσίων καὶ Πελληνέων μίαν ἐκάστων, von diesen werden die boeotischen Schiffe und das lakedaemonische von Diodor 13, 40, 5 nicht erwähnt: Ἀθηναῖοι ναὺς ἔλαβον ὀκτώ μὲν Χίων, πέντε δὲ Κορινθίων, Ἀμπρακιωτῶν δὲ δύο, Συρακοσίων δὲ καὶ Πελληνέων καὶ Λευκαδίων μίαν ἕξ ἐκάστων. In ähnlicher Weise hat Diodor gelegentlich, wenn er die Heereskontingente beschrieb, einige Staaten ohne weiteren Grund einfach aus Bequemlichkeit fortgelassen, wie 12, 70, 1 (vgl. Thuk. 4, 93, 4).

¹ Vgl. E. Meyer, Gesch. des Alterth. V S. 396 Anm.

² Diod. 12, 63, 4 über die von den Athenern auf Sphakteria gefangen genommenen Spartiaten ὁ δὲ δῆμος ἐψηφίσαστο αὐτοὺς φυλάττειν, ἂν βούλωνται Λακεδαιμόνιοι λῦσαι τὸν πόλεμον, ἂν (εἰ die Handschr.) δὲ προκρίνωσι τὸ πολεμεῖν, τότε πάντας τοὺς αἰχμαλώτους ἀποκτείνειν, vgl. Thuk. 4, 41, 1 οἱ Ἀθηναῖοι ἐβούλευσαν δεσμοῖς μὲν αὐτοὺς φυλάσσειν μέχρι οὗ τι ἔμβῶσιν, ἦν δ' οἱ Πελοποννήσιοι πρό τούτου ἔς τὴν γῆν ἐββάλλωσιν, ἔξαγαγόντες ἀποκτείνειν; 15, 46, 6 (über Thespiar) τὰς Πλαταιὰς κατασκάψαντες καὶ Θεσπιάς ἀλλοτρίως πρὸς αὐτοὺς διακειμένας ἐξεπόρθησαν, ein leichteres Versehen, vgl. E. Meyer, Gesch. des Alterth. V S. 391; 15, 69, 1 über Phlius, vgl. E. Meyer, Gesch. des Alterth. V S. 429.

³ Diod. 11, 12, 1 über Xerxes ἐπεὶ δὲ πεζῇ τῶν παρόδων ἐκυρίευσεν, τῶν κατὰ τὴν θάλατταν ἀγώνων ἔκρινεν λαμβάνειν πείραν κτλ. (mit 11, 13, 3 im Widerspruch), dass eine ähnliche Uebergangssphrase bei Ephoros bereits gestanden hat, zeigt Justin 2, 11, 19, der mit ihr direkt zu Salamis übergeht, vgl. Volquardsen, Untersuchungen S. 32 f.;

Dann hat er in Abschnitten, die einen grösseren Zeitraum behandelten, und die er unter einem Jahre unterbrachte, sich durch das Bestreben, die annalistische Anordnung nicht bloss äusserlich durchzuführen, sondern einen einheitlichen straffen Zusammenhang herzustellen, verführen lassen, die gegebenen Ereignisse enger an einander zu knüpfen. Diese Methode zeigt sich bereits zum Theil in Beispielen wie den oben erwähnten, in erster Linie aber an folgenden Stellen.

Das Kapitel des Ephoros über Kimon, das eine Reihe von Jahren umspannt, hat Diodor in gewohnter Weise unter ein Jahr gebracht, dabei aber in der leichtfertigsten Weise einen engeren Zusammenhang hergestellt, 11, 60, 1—3 (unter d. J. 470/69) ἐπὶ δὲ τούτων Ἀθηναῖοι στρατηγὸν ἐλόμενοι Κίμωνα τὸν Μιλτιάδου καὶ δύναμιν ἀξιόλογον παραδόντες, ἐξέπεμψαν ἐπὶ τὴν παράλιον τῆς Ἀσίας βοηθήσοντα μὲν ταῖς συμμαχούσαις πόλεσιν, ἐλευθερώσοντα δὲ τὰς (ταῖς die Handschr.) Περσικαῖς ἔτι φρουραῖς κατεχομένας. οὗτος δὲ παραλαβὼν τὸν στόλον ἐν Βυζαντίῳ καὶ (καὶ ἐν Β. die Handschr.) καταπλεύσας ἐπὶ πόλιν τὴν ὀνομαζομένην Ἡϊόνα, ταύτην μὲν Περσῶν κατεχόντων ἐχειρώσατο, Σκύρον δὲ Πελασγῶν ἐνοικούντων καὶ Δολόπων ἐξεπολιόρησε, καὶ κτίστην Ἀθηναῖον καταστήσας κατεκληρούησε τὴν χώραν. μετὰ δὲ ταῦτα μειζόνων πράξεων ἄρξασθαι διανοούμενος, κατέπλευσεν εἰς τὸν Πειραιᾶ¹, καὶ προσλαβόμενος πλείους τριήρεις καὶ τὴν ἄλλην χορηγίαν ἀξιόλογον παρασκευασάμενος, τότε μὲν ἐξέπλευσεν ἔχων τριήρεις διακοσίας, es handelt sich um die Expedition, bei der die Schlacht am Eurymedon stattfand².

In ähnlicher Weise werden im 65. Kapitel von Buch 12, in dem die Thaten des Nikias während dreier Jahre erzählt werden, die Ereignisse des ersten Jahres mit denen des zweiten

11, 14, 2 μετὰ δὲ ταῦτα, mit umgedrehter Zeitfolge, vgl. Herod. 8, 31, u. ähnlich, mit starker Willkür 12, 56, 4 über Plataiai τῇ δ' ὑστεραία Λακεδαιμόνιοι μὲν παροῦνθέντες ἐπὶ τῷ δρασμῷ τῶν ἀπεληλυθότων ἐκ τῆς πόλεως, προσέβαλον τῇ πόλει . . . οἱ δὲ Πλαταιεῖς . . . παρέδωκαν ἑαυτούς, es lag mehr als ein Halbjahr dazwischen (vgl. Busolt, Griech. Gesch. III 2 S. 1035).

¹ Dass Ephoros über die Ankunft des Kimon in einer grösseren Deklamation gehandelt hat, ist nicht unwahrscheinlich (vgl. Plut. Kim. 8, 8).

² Vgl. Thuk. 1, 98, 1. 2 u. 1, 100, 1; Busolt, Griech. Gesch. III 1, S. 144/5 Anm.

mit grosser Willkür verbunden, § 5 μετὰ δὲ τὴν μάχην οἱ μεθ' Ἱππονίκου στρατιῶται τὴν εἰς Ἀθήνας ἐπάνοδον ἐποίησαντο, Νικίας δὲ παρελθὼν ἐπὶ τὰς ναῦς παρέπλευσεν ἐπὶ τὴν Λοκρίδα, καὶ τὴν παραθαλάττιον χώραν πορθήσας προσελάβετο παρὰ τῶν συμμαχῶν τριήρεις τετταράκοντα, ὥστε τὰς πάσας ἔχειν αὐτὸν ναῦς ἑκατὸν κτλ.¹, wo Diodor die Anzahl der Schiffe, die an der ersten Expedition theilgenommen hatten², mit den Angaben über die zweite Unternehmung, bei der die Athener nach Ephoros 100 Schiffe aufgestellt hatten³, in der Weise verbunden zu haben scheint, dass er von sich aus zufügte, dass zu den 60 Schiffen der früheren Expedition 40 von den Bundesgenossen dazugenommen worden wären⁴.

Derartige Dinge finden sich bei anderen Epitomatoren, z. B. bei Justin, in noch viel stärkerem Masse, die Möglichkeit solcher Verschiebungen darf bei der Rekonstruktion der Vorlage nie ausser acht gelassen werden.

Wir können jetzt zu anderen Beispielen übergehen, die zum Theil noch schwerere Irrthümer und Lizenzen aufweisen.

Bei Diodor finden sich sehr häufig Verwechslungen und Ungenauigkeiten in der Wiedergabe von Namen. Manches mag auf die Schreiber zurückgehn, aber ein grosser Theil wird wohl von Diodor selbst hereingebracht sein⁵.

¹ Thuk. 3, 91 u. 4, 42—45 lehrt, dass die erste Expedition (i. J. 426) und die zweite (i. J. 425), die bereits bei vorgeschrittener Jahreszeit unternommen wurde, nicht nur in keiner Weise mit einander verbunden, sondern etwa durch Jahresfrist von einander getrennt waren, vgl. Busolt, Griech. Gesch. III 2, S. 1062 ff. u. S. 1113 ff.

² 60 Schiffe Diod. 12, 65, 1, Thuk. 3, 91, 1.

³ Thuk. 4, 42, 1 giebt 80 Schiffe an.

⁴ Dass Ephoros die Bundesgenossen erwähnt hatte, lässt sich nach Thuk. 4, 42, 1 ἠκολούθουν δὲ καὶ τῶν συμμαχῶν Μιλήσιοι καὶ Ἄνδριοι καὶ Καρύστιοι erwarten, was dem Diodor eine bequeme Handhabe für seine Uebergangssphrase bot.

⁵ Es ist überflüssig, sämtliche Beispiele aufzuführen, eine kleine Auswahl genügt: Diod. 11, 2, 5 Συνετός für Εὐαίνετος Herod. 7, 173; 12, 47, 3 Πάκτωλον für Σπάρτωλον Thuk. 2, 79, 2; 12, 72, 3 Σύμμαχος für Δημόδοκος Thuk. 4, 75, 1; 13, 101, 5 Καλλιάρχης für Ἐρασινίδης Xen. Hell. 1, 7, 2 (und Diod. 13, 74, 1); 14, 97, 3 Εὐδόκιμον καὶ Φιλόδοκον καὶ Διφίλαν, von denen zwei von Xenophon Hell. 4, 8, 20/1, Ἐκδικος und Διφρίδας, erwähnt werden; 14, 97, 5 Ἀγησίλαος für Ἀγησίπολις Xen. Hell. 4, 7, 2, vgl. E. Meyer, Gesch. des Alterth. V S. 272.

Es kommen aber zu diesen leichteren Fehlern schwerere Verwirrungen hinzu, die das, was wir bereits in den früheren Beispielen an leichtfertiger Excerption beobachtet haben, vielfach noch übertreffen.

Diodor hat 12, 78, 1. 2 in der dürftigen Epitome, die den Krieg zwischen den Argivern und den Epidauriern, die Ursache und den Anfang des grösseren Krieges mit den Lakedaemoniern, wiedergeben sollte, für den Namen der Epidaurier an der ersten Stelle die Lakedaemonier, an der zweiten die Troezenier hineingebracht. Was er von den Lakedaemoniern § 1 erzählt Ἄργεῖοι μὲν ἐγκαλέσαντες τοῖς Λακεδαιμονίοις ὅτι τὰ θύματα οὐκ ἀπέδοσαν τῷ Ἀπόλλωνι τῷ Πυθίῳ πόλεμον αὐτοῖς κατήγγειλαν, steht nicht nur im Widerspruch mit dem, was Thukydides, die Quelle des Ephoros, 5, 53, 1 sagt: τοῦ δ' αὐτοῦ θέρους Ἐπιδαυρίοις καὶ Ἄργείοις πόλεμος ἐγένετο, προφάσει μὲν περὶ τοῦ θύματος τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Πυθαίως, ὃ δέον ἀπαγαγεῖν οὐκ ἀπέπεμπον ὑπὲρ βοτανῶν (βοταμίων die Handschr.) Ἐπιδάυριοι, sondern auch mit dem, was er selbst im § 2 sagt: οἱ Ἄργεῖοι ἐστράτευσαν ἐπὶ Τροιζῆνα . . . οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι παροξυνθέντες ἐπὶ τοῖς εἰς τοὺς Τροιζηνίους παρανομήμασιν ἔγνωσαν διαπολεμεῖν πρὸς Ἄργείους¹. Der Name der Lakedaemonier ist aus der Beschreibung des grösseren Krieges hineingerathen, wahrscheinlich war er von Ephoros bereits in der Einleitung erwähnt worden. Schwerer zu erklären ist die Vertauschung der Nachbarstädte Epidaurus und Troizen im § 2 τούτους δὲ (die Athener, die unter Alkibiades zu Hilfe gezogen waren) οἱ Ἄργεῖοι παραλαβόντες ἐστράτευσαν ἐπὶ Τροιζῆνα², πόλιν σύμμαχον Λακεδαιμονίων (und daraufhin noch einmal unten ἐπὶ τοῖς εἰς τοὺς Τροιζηνίους παρανομήμασιν). Wahrscheinlich hat eine Erwähnung der im Allgemeinen bekannteren benachbarten Stadt bei Ephoros das Versehen bei Diodor herbeigeführt. Unbedeutender ist die falsche Angabe des Excerpts über die Athener, die nicht gegen die Epidaurier, sondern gegen die Lakedaemonier, deren drohender Anmarsch gemeldet war, zu Hilfe kamen und an den Einfällen der Argiver ins epidaurische Land nicht theilgenommen haben³.

¹ Vgl. Thuk. 5, 57, 1 Λακεδαιμόνιοι, ὡς αὐτοῖς οἱ τε Ἐπιδάυριοι εὐμαχοὶ ὄντες ἐταλαιπύρουσιν καὶ τᾶλλα ἐν τῇ Πελοποννήσῳ τὰ μὲν ἀφειστήκει τὰ δὲ οὐ καλῶς εἶχε κτλ.

² Vgl. Thuk. 4, 118, 4 über Troizen.

³ S. Thuk. 5, 55, 4.

An anderen Stellen hat Diodor sogar die gegnerischen Parteien mit einander verwechselt. Ein durchsichtiges Beispiel davon findet sich 15, 45, 2: διόπερ ἐν Ζακύνθῳ τοῖς ἐπὶ τῆς Λακεδαιμονίων ἐπιστασίας κυρίοις γεγονόσι τοῦ πολιτεύματος ὁ δῆμος χαλεπῶς ἔχων καὶ μνησικακῶν ἐφυγάδευσε πάντας. οὗτοι δὲ (dh. die Parteigänger der Lakedaemonier) πρὸς Τιμόθεον τὸν Ἀθηναίων ἡγούμενον τοῦ ναυτικοῦ καταφυγόντες συνέπλεον αὐτῷ καὶ συνεμάχουν¹, wo Palmer und Vogel mit Unrecht eine Lücke annehmen, für die abgesehen von diesem Versehen jede Spur fehlt.

Bei einer anderen Gelegenheit wirft Diodor die Mantineer 15, 82, 1 mit der anderen Partei der Arkader durcheinander, was sich an Xenophon, der an dieser Stelle² die Quelle des Ephoros ist, deutlich verfolgen lässt:

Diodor. 15, 82, 1. 2

(die Arkader) ἐκυρίεουν τοῦ ἱεροῦ (Olympia) καὶ τῶν ἐν αὐτῷ χρημάτων. τῶν δὲ Μαντινέων ἀναλαβόντων εἰς τοὺς ἰδίους βίους οὐκ ὀλίγα τῶν ἀναθημάτων

Xen. Hell. 7, 4, 33 ff.

χρωμένων δὲ τοῖς ἱεροῖς χρήμασι τῶν ἐν τοῖς Ἀρκάσι ἀρχόντων, καὶ ἀπὸ τούτων τοὺς ἐπαρίτους τρεφόντων πρῶτον οἱ Μαντινεῖς ἀπεψηφίσαντο μὴ χρῆσθαι τοῖς ἱεροῖς χρήμασι . . οἱ δὲ ἄρχοντες φάσκοντες αὐτοὺς λυμáινεσθαι τὸ Ἀρκαδικόν, ἀνεκαλοῦντο εἰς τοὺς μυρίους τοὺς προστάτας αὐτῶν καὶ . . κατεδίκασαν αὐτῶν.

ἔσπευδον οἱ παρανομήσαντες διακατέχειν τὸν πρὸς Ἡλείου³ πόλεμον, ἵνα μὴ δώσιν ἐν εἰρήνῃ λόγον τῶν ἀναλωθέντων (über die Gesandtschaft nach Theben § 3).

34 . . . γνόντες δὲ οἱ τῶν ἀρχόντων διακεχειρικότες τὰ ἱερὰ χρήματα ὅτι εἰ δώσοιεν εὐθύνας κινδυνεύσοιεν ἀπολέσθαι, πέμπουσιν εἰς Θήβας (über die Eleer vgl. § 35).

2 τῶν δὲ ἄλλων Ἀρκάδων βουλομένων συνθέσθαι τὴν εἰρήνην, στάσεις ἐκίνησαν πρὸς τοὺς ὁμοεθνεῖς.

35 καὶ οἱ μὲν (die Thebaner) παρεσκευάζοντο ὡς στρατευόμενοι. οἱ δὲ τὰ κράτιστα τῆ Πελοποννήσῳ βουλευόμενοι ἔπει-

¹ Vgl. im Katalog der athenischen Bundesgenossen CIA. II 1, 17 Z. 34—37 Ζακυν[θ]ίων ὁ δῆμος ὁ ἐν τῷ Νήλλῳ und Xen. Hell. 6, 2, 2.

² Diod. 15, 82, 1—4, Xen. Hell. 7, 4, 33—5, 4.

³ Die Eleer standen auf der Seite der Mantineer, vgl. Xen. Hell. 7, 4, 35. 7, 5, 1 und Diodor selbst 4, 84, 4.

σαν τὸ κοινὸν τῶν Ἀρκάδων πέμψαντας πρέσβεις εἰπεῖν τοῖς Θεβαίοις μὴ ἰέναι σὺν ὄπλοις εἰς τὴν Ἀρκαδίαν, εἰ μὴ τι καλοῖεν. . . ἔδοξεν ἀμφοτέροις (den Arkadern und Eleern) εἰρήνην ποιήσασθαι καὶ ἐγένοντο σπονδαί; es folgt die Erzählung von dem Handstreich der Thebaner und ihrer Partei in Tegea gegen die Mantineer und ihre Gesinnungsgenossen, § 36—40.

Ebenso scheint es auf schlechter Zusammenziehung zu beruhen, wenn Diod. 15, 78, 2 die Pisaten und Eleer durcheinander geworfen werden¹.

Um diesen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, hat Diodor zu einem einfachen, freilich kühnen Mittel gegriffen, das sich aber von seiner sonstigen Excerptionsmethode nicht wesentlich unterscheidet. Ein Beispiel bietet 15, 59, ein Kapitel, das von den arkadischen Dingen und in erster Linie von Tegea und Mantinea handelt. Hier erscheinen nur die Namen der Tegeaten und Arkader, beide abwechselnd als gleichsam identische Begriffe gebraucht, der Name der Mantineer dagegen fehlt vollständig. Wenn es sich auch bei der Vertauschung im einzelnen Fall um eine Nachlässigkeit handeln kann, so ist diese vollständige Be-

¹ Wenngleich Ephoros in diesem Bericht über den Krieg der Arkader und Eleer Diod. 15, 77, 1—78, 3 ausser Xenophon noch eine andere Ueberlieferung benutzt (vgl. Xen. Hell. 7, 4, 12—20. 28—32), so ist es nicht wahrscheinlich, dass diese Verdrehung dort herkommt. Diod. 15, 78, 2 (die Pisaten) συμμαχίαν ἐποίησαντο πρὸς Ἀρκάδας ὄντας πολεμίους Ἑλλείων· συναγωνιστὰς δὲ λαβόντες τούτους (im cod. Patm. ausgel.) ἐστράτευσαν ἐπὶ τοὺς Ἑλλείους ἄρτι τιθέντας τὸν ἀγῶνα. ἀντιστάντων δὲ τῶν Ἑλλείων πανδημεὶ συνέστη μάχη καρτερά κτλ. scheint nur in nachlässigem Excerpt dieselben Thatsachen zu reproduziren, wie sie Xenophon Hell. 7, 4, 28 f. giebt: παρεσκευάζοντο (die Arkader, die sich Olympias bemächtigt hatten, s. Xen. Hell. 7, 4, 14, vgl. Diod. 15, 77, 4 über Kronion) ποιεῖν τὰ Ὀλύμπια σὺν Πισάταις τοῖς πρώτοις φάσκουσι προστῆναι τοῦ ἱεροῦ. ἐπεὶ δὲ ὁ τε μὴν ἦκεν ἐν ψ τὰ Ὀλύμπια γίγνεται . . , ἐνταῦθα δὴ οἱ Ἑλλεῖοι ἐκ τοῦ φανεροῦ συσκευασάμενοι καὶ παρακαλέσαντες Ἀχαιοὺς ἐπορεύοντο . . τὴν Ὀλυμπιακὴν ὁδόν. 29 οἱ δὲ Ἀρκάδες . . σὺν Πισάταις διετίθεισαν τὴν πανήγυριν; es folgt die Schlacht innerhalb des heiligen Bezirks.

schränkung auf die Erwähnung der einen Partei nicht zufällig. § 1 handelt vom arkadischen Bund und seinem Begründer Lykomedes von Mantinea¹, den Diodor hier als Tegeaten bezeichnet, während er ihn 15, 62, 2 richtig einen Mantineer nennt². Im § 2, wo es sich ausschliesslich um den Bürgerkrieg in Tegea und um das mit Hilfe der Mantineer unter den Anhängern der lakedaemonischen Partei von der Gegenpartei angerichtete Blutbad handelt³, sagt Diodor allgemein γενομένης δὲ στάσεως μεγάλης παρὰ τοῖς Ἀρκάσι, ein Ausdruck, der mit den folgenden Details der lokalen Revolution in sonderbarem Kontrast steht, aber einen Scheinzusammenhang mit § 1 herstellt und die Erwähnung der Mantineer überflüssig macht. In § 4 ist direkt der Name Tegea an die Stelle von Mantinea gesetzt (vgl. Xen. Hell. 6, 5, 10⁴). Die beste Einsicht in diese Methode gewährt ein Ueberblick über das ganze Kapitel, verglichen mit dem, was wir aus Xenophon und anderen Quellen wissen⁵: περὶ δὲ τοὺς αὐτοὺς χρόνους Λυκομήδης ὁ Τεγεάτης ἔπεισε τοὺς Ἀρκάδας εἰς μίαν συντέλειαν ταχθῆναι καὶ κοινὴν ἔχειν σύνοδον συνεστῶσαν ἔξ ἀνδρῶν μυρίων, καὶ τούτους ἔξουσίαν ἔχειν περὶ πολέμου καὶ εἰρήνης βουλευέσθαι. γενομένης δὲ στάσεως μεγάλης παρὰ

¹ Vgl. Xen. Hell. 7, 1, 23 ff.

² Es ist zu beachten, dass die ersten Versuche zur Bundesgründung von den Tegeaten Kallibios und Proxenos ausgingen (Xen. Hell. 6, 5, 6). Vgl. E. Meyer, Gesch. d. Alterth. V S. 422 Anm.: 'Diodor, der an dieser Stelle Lykomedes wohl nur durch flüchtiges Excerptiren zum Tegeaten macht.'

³ Vgl. Xen. Hell. 6, 5, 7 ff.

⁴ Ephoros hat in diesem Abschnitt andere Ueberlieferung neben Xenophon herangezogen, an dieser Stelle lässt sich aber noch aus der Verballhornung des Diodor die Erzählung des Xenophon erkennen: Diod. 15, 59, 3 f. οἱ δ' εἰς τὴν Σπάρτην φυγόντες (dh. die Flüchtlinge aus Tegea) ἔπεισαν τοὺς Λακεδαιμονίους εἰς τὴν Ἀρκαδίαν στρατεῦσαι. διόπερ Ἀγησίλαος ὁ βασιλεὺς μετὰ δυνάμειος καὶ τῶν φυγᾶδων ἐνέβαλεν εἰς τὴν τῶν Τεγεατῶν (sol!) χώραν διὰ τὸ δοκεῖν τούτους τῆς στάσεως καὶ τῆς φυγῆς αἰτίους γεγονέναι, die verunglückte Motivirung stammt aus Xen. Hell. 6, 5, 10 τούτων δὲ γιγνομένων ἔφυγον εἰς Λακεδαίμονα . . . περὶ ὀκτακοσίους. μετὰ δὲ ταῦτα τοῖς Λακεδαιμονίοις ἐδόκει βοηθητέον εἶναι κατὰ τοὺς ὄρκους τοῖς τεθνεώσι τῶν Τεγεατῶν καὶ ἐκπεπωκόσι. καὶ οὕτω στρατεύουσιν ἐπὶ τοὺς Μαντινίεας, ὡς παρὰ τοὺς ὄρκους σὺν δπλοῖς ἑλληλυθότων αὐτῶν ἐπὶ τοὺς Τεγεάτας.

⁵ Vgl. E. Meyer, Gesch. des Alterth. V S. 421 ff. 430 ff.

τοῖς Ἀρκάσι, καὶ διὰ τῶν ὄπλων διακριθέντων τῶν διαφορομένων, πολλοὶ μὲν ἀνηρέθησαν, πλείους δὲ τῶν χιλίων καὶ τετρακοσίων ἔφυγον, οἱ μὲν εἰς τὴν Σπάρτην, οἱ δ' εἰς τὸ (τὴν die Handschr.) Παλλάντιον. οὗτοι μὲν οὖν ἐκδοθέντες ὑπὸ τῶν Παλλαντιῶν, ὑπὸ τῶν νενικηκότων ἐσφαγιάσθησαν· οἱ δ' εἰς τὴν Σπάρτην φυγόντες ἔπεισαν τοὺς Λακεδαιμονίους εἰς τὴν Ἀρκαδίαν στρατεῦσαι. διόπερ Ἀγησίλαος ὁ βασιλεὺς μετὰ δυνάμειος καὶ τῶν φυγάδων ἐνέβαλεν εἰς τὴν τῶν Τεγεατῶν χώραν διὰ τὸ δοκεῖν τούτους τῆς στάσεως καὶ τῆς φυγῆς αἰτίους γεγονέναι. πορθήσας δὲ τὴν χώραν καὶ τῇ πόλει προσβολὰς ποιησάμενος κατεπλήξατο τῶν Ἀρκάδων τοὺς ἐναντιοπραγούοντας.

Mit nicht geringerer Nachlässigkeit als bei den Städtenamen ist Diodor in der Wiedergabe von Personennamen vorgegangen. Abgesehen von leichteren Versehen sind folgende Beispiele bemerkenswerth.

Die Namen des Thrasyllus und des Thrasybul verwechselt er öfter, zumal da sie nicht nur ähnlich sind, sondern auch nicht selten vereint genannt werden. Diod. 13, 39, 4 wird Thrasyllus auf den rechten Flügel, Thrasybul auf den linken versetzt, während ihre Stellung umgekehrt war¹. 13, 64, 1—4, wo von verschiedenen selbständigen Expeditionen des Thrasyllus und des Thrasybul berichtet wird, steht überall der Name des Thrasybul, der nur an einer Stelle seine Berechtigung hat². Diod. 13, 66, 1. 13, 74, 1. 13, 97, 6 ist in ähnlicher Weise der weniger bekannte Name durch den berühmteren des Thrasybul verdrängt³. Diese Fälle lassen sich kaum alle auf Rechnung der Handschriften setzen.

Ein Beispiel von schwerer Willkür findet sich bei einem anderen Namen. In denjenigen Kapiteln des sogenannten dekeleischen Kriegs, die die Ereignisse von der Rückkehr des Alkibiades bis zu seiner zweiten Flucht und Verbannung behandeln, Diod. 13, 36—13, 73 wird durchweg der Name des Tissaphernes

¹ Thuk. 8, 104, 3 τὸ μὲν ἀριστερόν Θράσυλλος, ὁ δὲ Θρασύβουλος τὸ δεξιὸν (κέρας εἶχον).

² Diod. 13, 64, 1 zweimal, vgl. Xen. Hell. 1, 1, 34. 1, 2, 1—11; 13, 64, 3 richtig Θρασύβουλος δὲ περὶ Θράκην πεμφθεὶς τὰς ἐν τούτοις τοῖς τόποις πόλεις προσηγάγετο, falsch im Folgenden § 4 Ἀλκιβιάδης δὲ τὸν Θρασύβουλον ἀπολύσας, vgl. Xen. Hell. 1, 2, 13. 15.

³ Vgl. zu Diod. 13, 66, 1 Xen. Hell. 1, 2, 15, zu 13, 74, 1 Xen. Hell. 1, 5, 16, zu 13, 97, 6 Xen. Hell. 1, 6, 30 und das richtig im Folgenden überlieferte Θράσυλλος Diod. 15, 98, 2 (im cod. Patm. und den meisten übrigen).

vermieden und Alles auf den Namen des anderen Satrapen Pharnabazos übertragen¹. Hinzu kommt Diod. 14, 22, 1 ὁ δὲ βασιλεὺς Ἀρταξέρξης καὶ πάλαι μὲν ἦν παρὰ Φαρναβάζου πεπυσμένος ὅτι στρατόπεδον ἐπ' αὐτὸν ἀθροίζει λάθρα Κύρος καὶ τότε δὴ πυθόμενος αὐτοῦ τὴν ἀνάβασιν)², wo die zweite Botschaft in Wirklichkeit nicht von Pharnabazos, sondern von Tissaphernes überbracht wurde³. Dass diese Verwirrung nicht durch die Abschreiber entstanden sein kann, wie vermuthet worden ist, zeigt sowohl das letztgenannte Beispiel, als auch Diod. 13, 46, 6⁴, wo Dinge, die sich auf beide Satrapen beziehen, unter dem einen Namen des Pharnabazos vereinigt sind. Diese Verquickung beider Personen hat Busolt, Griech. Gesch. III 2, S. 716, 1, dem Diodor zugeschoben, indem er andere Autoren, bei denen eine Benutzung des Ephoros vorzuliegen scheint, zur Vergleichung heranzog. Andere Gelehrte haben in Ephoros den Urheber gesehen⁵. Da sich nun bei Diodor ähnliche Freiheiten auch sonst finden, so scheint die Beobachtung zu genügen, dass die Erzählung des sogenannten dekeleischen Kriegs bei Diodor ihren Anfang von dem Zeitpunkt ab nimmt, wo der Krieg, der vorher in Jonien im Bunde mit Tissaphernes geführt worden war und dessen verwickelte und für eine Epitome schwer zu verarbeitende Darstellung Diodor übergangen hat⁶, auf Betreiben des Pharnabazos in das Gebiet des Hellesponts verlegt wurde⁷. Aus diesem Grunde hat Diodor das, was hier von Tissaphernes zu sagen war, mit kühnem Entschluss auf den Namen des Pharnabazos, unter dessen Auspizien die Kämpfe am Hellespont statt-

¹ Diod. 13, 36, 5. 37, 4. 5. 38, 4. 41, 4. 42, 4. 46, 6 (s. Anm. 4) und, wie es scheint, 13, 73, 6.

² Ueber die Meldung des Pharnabazos vgl. Diod. 14, 11, 1.

³ Vgl. Xen. Anab. 1, 2, 4. 5.

⁴ Diod. 13, 46, 6 ὁ γὰρ Φαρνάβαζος βουλόμενος τοῖς Λακεδαιμονίοις ὑπὲρ ὧν ἐνεκάλουν <ἀπολογεῖσθαι> (durch cod. Ven. ergänzt) βιαιότερον διηγωνίζετο πρὸς τοὺς Ἀθηναίους ἅμα δὲ καὶ περὶ τῶν εἰς Φοινίκην ἀποσταλειῶν νεῶν τριακοσίων ἐδίδαξεν κτλ., vgl. Xen. Hell. 1, 1, 7 über Pharnabazos, Thuk. 8, 87 über Tissaphernes und die phoenikischen Schiffe. Diod. 13, 36, 5 scheinen gleichfalls beide Satrapen unter dem Namen des Pharnabazos vereinigt zu sein.

⁵ E. Schwartz, Pauly-Wissowa V 1, S. 679 f.; E. Meyer, Gesch. des Alterth. IV S. 586 f., hält Ephoros für fähig, diese Verwirrung angestiftet zu haben, wenn er auch über den Urheber zweifelt.

⁶ S. darüber S. 265.

⁷ Vgl. Thuk. 8, 80. 101.

fanden, übertragen. Aehnliches findet sich auch in anderen epitomirenden Darstellungen, bemerkenswerth ist nur die Konsequenz, mit der in einem ganzen Abschnitt diese Vereinfachung durchgeführt ist¹.

Verwandte Kontaminationen scheinen sich auch bei anderen Gelegenheiten zu finden.

In dem dürftigen Excerpt über den Hermenfrevel und die Anklage des Alkibiades Diod. 13, 2, 3. 4 und 13, 5, 1, wird, indem der Mysterien, wegen deren Nachahmung Alkibiades angeklagt war, keine Erwähnung geschieht, alles auf den berühmteren Hermokopidenfrevel, der nur den Anlass aber nicht den Gegenstand des Prozesses gegen Alkibiades bildete, übertragen. Dies steht nicht nur mit dem, was Thukydides, die Quelle des Ephoros², klar und deutlich erzählt, im Widerspruch, sondern auch mit dem, was sich bis in die spätere Tradition, wie sie uns bei Kompilatoren junger Zeit vorliegt, in der Hauptsache hinübergerettet hat³. Es kann dies demnach nicht auf Ephoros, sondern nur auf den Epitomator zurückgehen⁴.

Wichtiger ist eine Kontamination, die in dem gänzlich unbrauchbaren Excerpt über die Anfänge des dekeleischen Kriegs Diod. 13, 34, 2 zu erkennen ist, wo bei Diodor das, was lange vor der durch die 400 herbeigeführten Staatsumwälzung geschah, darunter das, was sich an die Ernennung der Probulen anknüpfte⁵, mit rücksichtsloser Lizenz mit der Herrschaft der 400 verschmolzen ist: διόπερ ὁ δῆμος ἀθυμῆσας ἐξεχώρησεν ἐκού-

¹ In anderen Kapiteln, wo zu dieser Kontamination kein Anlass und keine Möglichkeit vorlag, ist diese Eliminirung des Tissaphernes nicht vorgenommen.

² In Diod. 13, 2, 3 u. 13, 5, 1.

³ Vgl. Thuk. 6, 27/8. 53. 60/1, Andok. de myst. 11—16. 37 ff. Auch bei Justin 5, 1, 1. 2 und Nepos Alk. 3. 4 ist die Erwähnung der Mysterien nicht übergangen.

⁴ Wahrscheinlich sind auch einzelne Züge, die aus anderen Denuntiationen in die Geschichte von der Anzeige des Diokleides Diod. 13, 2, 4 zu Unrecht hineinverwoben sind (vgl. Andok. Myst. 37 ff., Plut. Alk. 20, 5), erst durch Diodor hineingeraten, der vor allem den Namen des Alkibiades hereinbringen musste.

⁵ Man darf aus der schlechten Dublette Diod. 12, 75, 4 nicht schliessen, dass Ephoros an dieser Stelle die Einsetzung dieses Amtes übergangen hätte. Derartige Uebertragungen und Verdoppelungen finden sich häufig, nicht nur bei Ephoros, sondern auch in der übrigen Ueberlieferung des 4. Jahrhunderts.

σίως τῆς δημοκρατίας, ἐλόμενος δὲ ἄνδρας τετρακοσίους, τοῦτοισι τὴν διοίκησιν ἐπέτρεψε τῶν κοινῶν. οἱ δὲ τῆς ὀλιγαρχίας προεστῶτες ναυπηγησάμενοι πλείους τριήρεις ἀπέστειλαν τεσσαράκοντα καὶ στρατηγούς (nach Euböia)¹.

Dieser ganze Abschnitt über die Anfänge des letzten Theils des peloponnesischen Kriegs Diod. 13, 34, 1—3 = 13, 36 bietet ein trauriges Bild von der Verwüstung, die Diodor in einem grossen Kapitel, das ihm Schwierigkeiten machte und über das er so schnell und leicht wie möglich wegzukommen versucht hat, angerichtet hat². Er hat, als er von der sicilischen Expedition zu diesen Dingen übergang, fast ein volles Jahr ausgelassen, den grössten Theil von dem, was Thukydides im 8. Buch über den Abfall der Bundesgenossen von Athen und über die Revolution in Athen erzählt hat. Er begnügte sich dafür, da ihm diese Ereignisse zu verwickelt und verworren waren, mit einem Excerpt von ein paar Worten, und beeilte sich, zu den Thaten des Alkibiades und den grossen Schlachten des hellespontischen Krieges überzugehen³. Der Umstand, dass Diodor von den Ereignissen des ganzen Zeitraums nur die Schlacht bei Eretria etwas ausführlicher erzählt, wobei er übrigens die Hauptsache, den Abfall von Euböia, vergisst, scheint seinen Grund darin zu haben, dass er an dieser Stelle eine passende Gelegenheit fand, um den verlorenen Faden der Erzählung wieder aufzunehmen, Ephoros hatte hier, an derselben Stelle, wie auch Thukydides, einen Exkurs über die Lage Athens, den Diodor noch zum Theil erhalten hat, eingelegt, in diesem griff er kurz auf die früheren Ereignisse zurück und gab so dem Diodor eine Handhabe, für das Ausgelassene wenigstens einigen Ersatz zu schaffen⁴.

¹ Vgl. Thuk. 8, 1, 3 ἐδόκει . . . παρασκευάζεσθαι καὶ ναυτικὸν ὄθον ἂν δύνωνται εὖλα εὐμπορισμένους καὶ χρήματα, καὶ τὰ τῶν εὐμάχων ἐς ἀσφάλειαν ποιείσθαι, καὶ μάλιστα τὴν Εὐβοίαν . . . καὶ ἀρχὴν τινα πρεσβυτέρων ἀνδρῶν ἐλέσθαι κτλ., vgl. auch 8, 4.

² Hier findet sich auch die erste Konfusion der Namen des Tissaphernes und des Pharnabazos. E. Meyer, Gesch. des Alterth. IV S. 586 hält Ephoros für den Schuldigen an den Verwirrungen dieses Abschnitts.

³ Diod. 13, 37.

⁴ Der Exkurs, Diod. 13, 37, 1, 2, vgl. 36, 5, diente Ephoros als Einleitung zu dem Bericht über die Restituierung des Alkibiades und seinen Uebergang auf die Seite der Athener. Thukydides hatte 8, 95, unmittelbar an den Verlust von Euböia anknüpfend, eine Digression eingelegt. Es ist nicht unmöglich, dass Diodor diesen Exkurs des Ephoros auch für den kurzen, in einem Satz zusammengefassten Ueber-

Diese Fehler und Verschiebungen liegen in der Natur der Epitome, sie finden sich viel schlimmer und unentwirrbarer in anderen epitomirenden Darstellungen, wie zB. bei Justin. Was wir bei Diodor beachten müssen, ist, dass wir unmittelbar neben den mit sklavischer Treue reproduzirten Partien¹, die den grösseren Raum seiner Darstellung ausfüllen, die dürftigsten Excerpte haben, die in knappster Zusammenstellung das für den Fortgang der Darstellung Unentbehrliche zu geben suchen, beides überzogen mit dem gleichmässigen dünnen Firniss der Diodoreischen Sprache. Nur die sterile Kürze bildet ein werthvolles Merkmal für die durch die Arbeit des Excerptors veränderten und entstellten Abschnitte. Erst wenn wir die verdeckende Schicht abheben, die vor allem an diesen Stellen sich findet, oder das Verdächtige absondern, treten die Stücke, die Diodor aus den Werken seiner Gewährsmänner herausgebroschen und in seine Bibliothek verbaut hat, mit greifbarer Deutlichkeit uns vor die Augen, zwar nur als Trümmer, aber doch rein von störendem Beiwerk und täuschenden Veränderungen durch fremde Hand.

Braunschweig.

Adolf v. Mess.

blick über den Abfall der athenischen Bundesgenossen, den er 13, 34, 2 giebt, ausgenutzt hat. Wenigstens würde sich so die seltsame Angabe erklären εὐθὺς γὰρ Χίοι καὶ Σάμοι καὶ Βυζάντιοι καὶ πολλοὶ τῶν συμμάχων ἀπέστησαν πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους. Thukydides, dem wahrscheinlich Ephoros gefolgt sein wird, hatte in seinem Exkurs die Revolution des Heeres in Samos erwähnt 8, 96, 2 στρατοπέδου τε τοῦ ἐν Σάμῳ ἀφεστηκότος, es liegt nahe anzunehmen, dass das Versehen Diodors aus einer derartigen Wendung entsprungen ist.

¹ Beispiele bei Schönle, Diodorstudien S. 10 ff. ua.